Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

er ist damit deß menschen herr vnd im der selb vnderton
Wann der zormy mensch besaryt noch furcht mehts ze
lassen wie swer vnd wie yrdß das sey das der tiefel mit
im schafft Der zormy ubersiecht nicht sein kindern
noch vater noch muter Er ubersiecht auch nicht vnsern
herren noch vnser frawn oder er betrub sy mit wider
dries Vnd dauon may man von dem zormigen sprechen
Als geschriben ist Puczbioz xvij° Man may sicherlicher
amer perym entgegen lauffen die man ir kinder beraubt
hat Wenn amem torischen menschen der sich seiner torischn
vnd vppigen weis trost Auch ist zorn dem tiefel gar
lieb Wann er gewint amen menschen damit nicht allain
er gewint damit am gantz hawß am gantze gemain
vnd vnderweilen am gantz laindt Den zornigen men
schen geleicht man dem wurm dem das fewr aus dem
mund schret der da premt vnd erzurnt mit seinem fewr
alles das vmb in ist Als geschriben ist im puch der spruch
xv° Der zormy mensch ubt kriey vnd wezren Vnd der
geduldig mensch senfft vnd lestht den kriey den ander
leut erbekhent Der zormy mensch erbekt kriey als am
hunt der die andern peisst vnd mit seinen kallen die
andern zu zorn ubt vnd prinyt Das viezd darumb
zorn ze meyden ist Wann zorn seinem ebenkristen gar
schedleich ist Wann alles das laid vnd ubel das die leut
an einander erzaigent das allermaist von zorn kumpt
darumb solt sich der mensch gar vast vor zorn im
halten vnd tut er des nicht so may in niemant ge
leiden Als geschriben ist Pudioz xxvij° Die stain
vnd der grieß sind swer der zormy mensch ist den